



TRÄUMEN UND FÜRCHTEN

NARRATIVE DER
DDR UND
OSTDEUTSCHLANDS

Veranstaltungsreihe
März–August 2024
Frankfurt am Main



Diaspora Ost

Immer noch wird viel geschrieben über das Leben in der DDR. Mit dem staatspolitischen Bankrott der DDR und ihrer Angliederung an die BRD wurde nicht nur das Volkseigentum fachkundig durch die Hände der Treuhand in den Westen transferiert, sondern mit ihm auch die Hoheit über das Narrativ: Leben in der DDR. Das Ende der DDR bedeutet für viele Ostdeutsche auch den Verlust der Verfügung über die eigene Geschichte. Wer darf erzählen und welche Geschichten werden gehört?

Das die letzten 30 Jahre dominierende Narrativ über den Osten beschränkt sich weitestgehend auf den Dualismus zwischen Täter*in – Opfer, Stasi – Opposition, Diktatur – Freiheit usw. Alltägliche Geschichten über das Leben, Lieben und Träumen stehen seither unter einem fortwährenden Legitimierungsdruck und verschwinden letztlich mehr und mehr aus dem gesamtdeutschen Narrativ. Die Erfahrungen des alltäglichen Lebens im Sozialismus deckt sich bei genauerem Hinsehen allzu oft nicht mit der anerkannten Erzählung über die DDR. Die Ambivalenzen, Brüche sowie die Heterogenität, welche die ostdeutschen Perspektiven auf die eigene Geschichte aufweisen, schlagen sich kaum im gesamtdeutschen Diskurs über die DDR nieder. Während sich Oppositionsgeschichten großer Rezeption erfreuen, hängt Werken und Künstler*innen, die sich dieser eindeutigen Positionierung verwehren, ein Hauch des Verdächtigen an.

Der beeindruckend breite Fundus der DDR-Literatur und Kunst ist so weitgehend aus der öffentlichen Rezeption verschwunden und mit ihm auch die Zeugnisse und Erzählungen über ein anderes Leben. Die öffentliche Delegitimierung, die diese Kunst erfährt, ist letztlich eine Delegitimierung der Erinnerungen und Erfahrungen der Menschen aus der DDR. Entgegen dem vorherrschenden Narrativ lassen sich die meisten Erzählungen und Künstler*innen aus der DDR gerade nicht so eindeutig einordnen, wie oft suggeriert. Denn das Leben und die Kunst der DDR sind von einer ihr immanenten, kollektiven Widersprüchlichkeit geprägt. Die Kunst, insbesondere die Literatur der DDR, handelt genau diese Widersprüche in Politik und Leben innerhalb der DDR feinsensorisch aus. DDR-Kunst positioniert sich eben darin sozialistisch, als dass sie wie ein Brennglas das eigene Fürchten und Träumen ausleuchtet. Dem wollen wir in dieser Veranstaltungsreihe nachgehen; dem Träumen, Fürchten und Wünschen der Menschen aus DDR und Ostdeutschland.

26. März 20 Uhr	RAUMFAHRER Lesung und Gespräch mit Lukas Rietzschel Karl Marx Buchhandlung
--------------------	---

Lukas Rietzschel erzählt über das Leben und Erinnern im als Provinz verschrienen Osten Deutschlands. Seine Geschichten beschreiben die Realität einer Gesellschaft, die wie Raumfahrer*innen zwischen Gegenwart und Vergangenheit schweben. Biographien, die zwischen DDR und Treuhand aufgerieben werden, suchen nach der eigenen Erinnerung und einem Begriff von Zukunft. Moderation: Jonas Haug.

11. APRIL 19 Uhr	KOLONIALISIERTE ERINNERUNGEN? Erzählen und Schreiben über die DDR in der Gegenwart, Podium mit Dirk Oschmann, Michael Hametner und Katja Hoyer MARS Frankfurt
---------------------	---

Mit dem staatspolitischen Bankrott der DDR verschwand nicht nur ein Staat; es verstummten auch die Erzählungen, Erfahrungen und Erinnerungen seiner Bewohner*innen. Bücher wurden nicht mehr gedruckt, Zeitungen eingestellt und Erzählungen nicht mehr gehört. Gibt es in der (Post-)DDR eine spezifische Form des Erzählens? Ist es den Bürger*innen der DDR möglich, ihre eigene Geschichte zu erzählen oder gehen jene im durch den Westen dominierten Narrativ der DDR unter? Die Autor*innen Katja Hoyer, Dirk Oschmann und Michael Hametner sind Stimmen dieser besonders im Osten zunehmend lauter geführten Diskussion. Einleitung und Moderation: Jonas und Franziska Haug.

16. APRIL 20 Uhr	SPUR DER STEINE Film, 1966, Frank Beyer Kino Pupille
---------------------	---

Frank Beyers DEFA-Klassiker diskutiert die Widersprüche sozialistischer Planwirtschaft, indem er das Subjekt ins Verhältnis zur Partei setzt. So wird dieser Film zum Seismographen der noch jungen sozialistischen Gesellschaft und der Mikrokosmos der Baustelle zur Metapher für die DDR. Kommentar: Simon Gurisch.

7. MAI 20 Uhr	DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ 1974, Film, Konrad Wolf Kino Pupille
------------------	---

Der Bildhauer Kimmel schafft einem Fußballverein eine Skulptur, mit der er vor allem auf Ablehnung stößt: einen nackter Läufer. Der nackte Mann auf dem Sportplatz zeigt Fremdheit und Konflikte zwischen Künstler*innen und DDR-Gesellschaft. Kommentar: Tjark-Hagen Kandulski

23. MAI 19 Uhr	GIBT ES PLATZ FÜR DEN OSTEN IM THEATER? Performance und Gespräch mit Panzerkreuzer Rotkäppchen MARS Frankfurt
-------------------	---

Panzerkreuzer Rotkäppchen (PKRK) ist ein Berliner Theaterkollektiv, welches Theater und Performances dokumentarisch, feministisch und lokalspezifisch für den Osten, im Osten, mit dem Osten macht. Bekannt wurde PKRK durch seine Wiederbelebung der größten Demonstration der DDR am 4.11.1989. Legendar sind PKRKs »TreuhandTechno«-Produktionen, die die Treuhandabwicklungen ehemaliger DDR-Betriebe mit der gleichzeitigen Entstehung der Ost-Techno-Szene in den 90er Jahren verschaltet. Bei DiasporaOst zeigt PKRK einen Ausschnitt aus »TreuhandTechno« erstmalig in Westdeutschland. Moderation: Rahel Crawford Barra

30. MAI 19 Uhr	MUSIK UND GEGENKULTUR: MAGNETIZDAT DDR. MAGNETBANDUNTERGRUND OST Alexander Pehlemann, Robert Mießner und Ronald Galenza im Gespräch mit Thomas Meinecke saasfee*pavillon
-------------------	--

Im letzten Jahrzehnt der DDR fanden Punk und seine experimentellen Verästelungen in Post-Punk, New Wave, Elektronischer Musik und Avantgarde-Rock und -Pop auch in dem stillen Land ihre Hörer*innen. Wer hörte, wollte oft aber auch mehr: »Magnetizdat DDR« erzählt, wie aus Konsument*innen schnell Produzent*innen wurden und DDR-weit eine sich selbst verlegende Kassettentäter*innen-Szene entstand, der Magnetbanduntergrund. Die Herausgeber kommen mittels Geschichten, Anekdoten und Musik mit Autor und Popjournalist Thomas Meinecke ins Gespräch.

11. JUNI 20 Uhr	BERLIN – PRENZLAUER BERG Film, 1991, Petra Tschörtner Kino Pupille
--------------------	--

Die Mauer ist gefallen, die Wiedervereinigung beschlossen. Berlin – Prenzlauer Berg dokumentiert Begegnungen aus den letzten Monaten der DDR: in einer Näherei steht die Entlassung vietnamesischer Vertragsarbeiterinnen bevor, ein Bekleidungsgeschäft wird privatisiert, Jugendliche rufen Nazi-Parolen, ein Imbiss führt West-Mark Preise ein. Kommentar: Elena Baumeister.

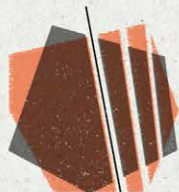
5. JULI 19 Uhr	ALS ICH MIT HITLER SCHNAPSKIRSCHEN ASS Gespräch mit Manja Präkels Klapperfeld/Faites votre jeu!
-------------------	---

Nach Mauerfall und Treuhand blieb die Angst, die Starre und das Schweigen im Osten. Manja Präkels beschreibt eine Jugend im Schatten der Vergangenheit ohne die Idee einer Zukunft. Ihr Buch erzählt vom Aufwachsen in einem Vakuum voller Gewalt und verlorenen Träumen und Wünschen. Aufgerieben zwischen Nazis und Perspektivlosigkeit, sucht die Protagonistin Mimi nach einem eigenen Traum; nach einer eigenen Idee und Perspektive, zu leben. Moderation: Franziska Haug

1. AUGUST 19 Uhr	VOM TRÄUMEN UND FÜRCHTEN DER DDR Literarischer Salon mit Grit Lemke und DiasporaOst Café Kurzschluss
---------------------	--

Sozialismus ist ein großer Traum. Die Antwort auf die Gräueltaten des NS, die Ausbeutung des Imperialismus und für ein besseres Leben. Für viele Funktionär*innen in den Reihen der SED ist dieser Traum in der DDR verwirklicht worden. Doch wovon träumten die Menschen in der DDR? Und was bleibt übrig nach ihrem Verschwinden in den 1990er Jahren? Gemeinsam mit der Autorin Grit Lemke, die mit ihrem Buch »Kinder von Hoy« das Leben, Träumen und Fürchten in der Modelstadt Hoyerswerda eingefangen hat, suchen wir nach literarischen Spuren dieser Träume. Ein literarischer Salon mit Rotkäppchen Sekt und Häckerle.

Das Kollektiv DiasporaOst sucht nach ästhetischen wie politischen Narrativen, um das Aufwachen in Ostdeutschland im Umbruch von 1989/1990, das Erbe einer DDR-Sozialisation und das Leben in der Diaspora der BRD zu verstehen. Wir denken über das Träumen und Fürchten im Alltag der DDR nach, schreiben über und organisieren Veranstaltungen zu Kultur, Kunst und Politik der (Post-)DDR.



DiasporaOst

Gefördert durch
die Stadt Frankfurt am Main

Gefördert mit
Mitteln der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11
MARS Frankfurt, Ginnheimer Landstr. 35
Kino Pupille, Mertonstraße 26-28
saasfee* pavillon, Bleichstrasse 66 - Hinterhaus
Klapperfeld/Faites votre jeu!, Klapperfeldstraße 5
Café Kurzschluss, Kleiststraße 5

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



pupille
kino in der uni

MARS



saasfee*
box.
pavillon.
gallery.
lab.



Faites votre jeu!

asta UNI
FRA